



Wien, im November 2013

Sehr geehrte Damen und Herren!

Obwohl das Thema „Bildung“ von eigentlich jedermann in Österreich als sehr bedeutend, wichtig und „dringend zu lösen“ angesehen wird, kommt es im Zusammenhang mit der Zentralmatura bei den tatsächlich Betroffenen zu einer immer unhaltbareren Situation, in der Handlungsbedarf durch die Verantwortlichen notwendig erscheint, um die Jugendlichen der derzeitigen Oberstufe AHS nicht scheitern zu lassen bzw. in bedrohliche Versagensängste zu drängen.

Diesen Handlungsbedarf möchten wir einfordern, da bei den ersten Informationen über die Zentralmatura den Eltern ausdrücklich versichert wurde, dass die neue Matura-Form nicht auf Kosten der SchülerInnen umgesetzt werden wird.

Eine Momentaufnahme zeigt, dass sich die Zentralmatura nur ein Schuljahr vor Einführung noch im Rohbau befindet – eine Anwendung im nächsten Schuljahr kann man im besten Fall als „ambitioniert“ bezeichnen.

- So gibt es noch keine verbindlichen Bücher als Lernunterlagen – nach wie vor werden diese „angepasst“ bzw. geändert
- LehrerInnen müssen laufend Schulungen besuchen, um überhaupt mit den Anforderungen/Änderungen vertraut gemacht zu werden und fallen somit im Unterricht aus
- Eine „Umsetzung“ bzw. Schulung der SchülerInnen ist unter den o.g. Bedingungen seriös nicht durchführbar, die Förderung von Begabungen ebensowenig
- LehrerInnen müssen ab sofort in den 7. Klassen andere Benotungssysteme für Schularbeiten bekanntgeben und anwenden
- Trotz bestehender, verpflichtender Spezialisierung in der 3. Klasse AHS (humanistisch/gymnasial, real/gymnasial und wirtschaftskundlich) mit unterschiedlicher Stundenzahl wird verlangt, dass ALLE Schularbeiten ab der 7. Klasse und auch die Matura in Mathematik ident sein müssen.
- Besonders im Fach Mathematik findet man verzweifelte SchülerInnen und LehrerInnen:
 - Eine 2-Teilung der Schularbeiten wird verlangt:



ein Teil „Grundkompetenzen“ und der zweite Teil „Aufgaben aus dem laufenden Stoff“.

- Auf Empfehlung des Stadtschulrates soll die Benotung derart erfolgen: wenn im Teil „Grundkompetenzen“ bei einem Beispiel nicht ALLES KOMPLETT RICHTIG ist, dann ist ALLES KOMPLETT FALSCH und
- ab der 7. Klasse benötigt ein(e) SchülerInn für eine positive Gesamnote ZWEI DRITTEL DER GRUNDKOMPETENZEN POSITIV
- Übungsbeispiele gibt es fast keine – lediglich auf der Homepage des BIFIE werden exemplarisch Beispiele angeführt
- Etablierte Mathematik-LehrerInnen bekennen, dass für die „Grundkompetenzen“ sehr viel mathematisches Verständnis erforderlich ist, das für manche SchülerInnen schwierig bis gar nicht zu erwerben ist – dies war aber auch nicht angedacht, denn viele an das Gymnasium anschließende Ausbildungen erfordern keine Mathematik-Kenntnisse auf elitärem Niveau (z.B. Ermittlung des Lagerstandes eines Schuhgeschäftes mittels Vektorrechnung)
- Schularbeitsergebnisse resultieren derzeit in 60 - 80 % „Nicht Genügend“ und „Genügend“, die Nachschularbeitsquote liegt so hoch wie noch nie – es liegt jedoch nicht an der Arbeitshaltung - auch sehr engagierte SchülerInnen plagen sich und kämpfen mit Misserfolgen.

Nicht nur, dass alle hier aufgezeigten Fakten – die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben – das Vertrauen der Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen in die Zentralmatura schwer erschüttern, ist es aus Gründen der Fairness, Gerechtigkeit und Seriosität erforderlich zeitgerecht zu überprüfen, ob dieses Projekt in dieser Form tatsächlich umgesetzt werden kann.

Wir ersuchen Sie, uns dabei zu unterstützen, dass man sich dieses Problems bewußt wird und auch umgehend beginnt es zu lösen.

Hochachtungsvoll

Vorstand des Elternvereins am Gymnasium Neulandschule